

Samstag, 28. Mai 2005

Kalt heute

Gerade vor meinem wegen der drückenden Luft geöffneten Fenster: "Mann, ist das kalt!" Meint mein Nachbar. Hallo? Deutschland?

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 22:51

Freitag, 27. Mai 2005

Azubi-Hack

Der Unterricht unserer beiden Auszubildenden trägt offenbar erste Früchte. Für heute haben sie sich jedenfalls Abkühlung und den Preis "Hack des Tages" verdient. Seit ungefähr einer Stunde steht in der Mitte ihrer Schreibtische ein aufgemotztes SCSI-Gehäuse, an dessen Stromversorgungen diverse 120x120mm-Lüfter aus Restbeständen unseres Lagers hängen. Sie versehen beide Arbeitsplätze mit genau der richtigen Dosis Luftzug. Et voilà: ein Ventilator-Server.

Geschrieben von Sil53r in Computerwelt um 11:00

Donnerstag, 26. Mai 2005

Vier Stunden und ein Tag

Es ist erstaunlich, wie leicht man zu lieb gewonnenen Gewohnheiten zurückfindet, die man längst aufgegeben glaubte. Zu einem improvisierten Mix stilistisch eigentlich gar nicht zusammenpassender Stücke, aufgesetzt kurz vor dem Ausgehen, beispielsweise. Gitarre und Elektronik, Pop und Punk, EBM und Crossover verquickt zu einer bunten Mélange, die dann doch in einer klaren Linie aus aggressiven Rocksongs mündet: Time to dance, baby. Eine lange Nacht im Bonner Atlantis. Nichts hat sich verändert. Die Musik ist noch dieselbe wie vor 25 Jahren, nur das Publikum liegt altersmäßig deutlich darunter. Mich stört das nicht, denn ich bin bloß hier, um zu tanzen. Desperados ohne Zitrone. Marc Almond und Depeche Mode. The Cure und Bauhaus. Die Luft ist stickig, zum Schneiden. Es ist heiß. Vier Stunden Bewegung ohne Unterbrechung, bis es zu eng und zu voll wird auf der Tanzfläche. Noch einige einzelne Stücke; mitten in der Nacht sind mir selbst Guns&Roses nicht mehr peinlich. Danach gehe ich. Vorsichtshalber. Auch ich besitze noch etwas Stolz und habe einen eingebildeten Ruf zu verlieren. Später werde ich Muskelkater haben, in den Beinen. Und im Nacken.

Ausschlafen. Von der Sonne geweckt werden, die Muster aus Schatten auf die schneeweiße Gartenmauer malt. Es treibt mich nach draußen, und ich nehme die unruhigen Wanderungen durch die Stadt wieder auf, bleibe an keinem Ort lange stehen. Die Berber und ich, wir kennen uns. Ihre Gesichter sind mir vertraut. Der weißhaarige Alte mit dem langen Bart beispielsweise, der in der Nähe meiner Wohnung haust. Morgens begegne ich ihm auf dem Weg zur Arbeit. Er steht dann oft hinter der Tanke, an der Ausfahrt der Waschanlage. Immer an derselben Stelle. Abends sehe ich ihn häufig, wenn ich heimkomme. Stets ist er korrekt gekleidet. Er trägt Jacke und Hut, auch bei der größten Hitze, und grüßt freundlich. Man kennt sich, man erkennt sich, nickt sich freundlich zu, respektiert einander. Er sammelt Flaschen. Auch eine Beschäftigung, wenn es sonst nichts zu tun gibt. Rings um die Altstadt kneipen gibt es nach Abenden und Nächten wie dieser eine Menge Altglas zu finden. Die Gäste hocken auf den Bordsteinen vor den offenen Türen, rauchen, trinken, schwatzen, lassen die ausgetrunkenen Flaschen stehen. Heute ist er mit zwei vollen Tüten unterwegs. Der Rundgang hat sich für ihn gelohnt.

Im Eiscafé Lazzarin nehme ich den Platz eines Zechprellers ein, muß die besorgten Nachfragen verneinen, ob ich wüßte, wo der Herr vor mir geblieben sei. Die beiden Schwestern, die für die Bedienung auf dem Platz sorgen, sind beunruhigt. Eine der beiden sieht schlecht aus, ihr macht die Hitze zu schaffen. Es war wohl ein langer Tag. Neben mir unterhalten sich zwei junge Mütter en Detail über die Reinlichkeit ihres Nachwuchses. Die Vorzüge erlernter Kontrolle über die Funktionen des Schließmuskels werden in aller Ausführlichkeit beleuchtet. Partiiell FSK 18, denke ich im Stillen. Etwas weiter weg plärrt ein kleiner Junge in der Trotzphase. Ich werde dreimal angebettelt, noch bevor die Fragolata serviert ist. Die Aussicht auf die Vorübergehenden entschädigt dennoch für kleinere oder größere Unannehmlichkeiten. Ein Heimweg in drückender Hitze, über sonnendurchflutete Straßen. Es ist Sommer. Und was für ein Tag.

Geschrieben von Sil53r in Innenwelt um 21:29

Und wir leben

Wir sind geboren worden, ob wir wollten oder nicht
Von da an ging es abwärts mit unserm Würfelglück
Unsre Eltern hatten Pläne, was aus uns mal alles wird
Doch diese schönen Träume wurden nach und nach zerstört
Wir haben die Kirche gern gemieden und den ADAC
Und selbst in 'ner Gewerkschaft waren wir bisher noch nie
Einen richtigen Beruf haben wir leider nie gelernt
Und wie man einen Diener macht, weiß von uns keiner mehr

Und wir leben, wir leben immer noch
Ja, wir leben, und es geht uns gut

Wir haben schon öfters Gras geraucht und wissen, was Koks ist
Und daß es außer Champignons noch andre Pilze gibt
Wir lagen schon bedröhnt auf der Fahrbahn in der Nacht
Um die Sterne mal zu zählen über unsrer schönen Stadt

Doch wir leben, wir leben immer noch

Und auf dem Weg nach unten genießen wir jeden Tag

Und wir leben, wir leben immer noch
Ja, wir leben, und es geht uns gut

Wir hatten Sex schon ohne Gummi und Schweinefleisch vom Grill
Haben die FAZ gelesen und einmal auch die Bild
Hundertmal schon totgesagt, manchmal ernsthaft krank
Nie beerdigt worden, dafür sei dem Himmel dank

Und wir leben, wir leben immer noch
Und auf dem Weg nach unten genießen wir jeden Tag

Ja, wir leben, wir leben immer noch
Und auf dem Weg nach unten genießen wir jeden Tag

[Die Toten Hosen - Opium fürs Volk]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 21:15

Mittwoch, 25. Mai 2005

Obsolete

Nothing is the way it seems
Discerning man from machines now
Dominate as to erase
Wiping man off Earth's face now
Defaced by all the inept justice
Shamed by the mental abuses
Branded 'inferior weakness'
Ordered to cease and desist

Man is obsolete
Our world, obsolete
Man is obsolete
Erased, extinct
Obsolete

Fueling engines through deceit
To eradicate humanity

Defaced by all the inept justice
Shamed by the mental abuses
Branded 'inferior weakness'
Ordered to cease and desist

Man is obsolete
Our world, obsolete
Man is obsolete
Erased, extinct
Obsolete

[Fear Factory - Obsolete]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 23:30

Razors in the night

Running away, something better ahead
But you gotta think fast before it's too late
Just one cut around your head
Just one minute and you'll call me dead
You better watch out for the razors in the night
You better leave out the razors in the night

Backstreet boys wear boots and braces
Razor blades and angry faces
Too much tension, too much fear
What the hell are we doing here

Murder is the biggest prize in sport
Cause violence is the only game you've been taught
A pool of warm blood is your prize
Or a cold blade across your eyes

[Blitz - The best of Blitz]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 22:30

Dienstag, 24. Mai 2005

Dusche

Komm mir nicht zu nahe
Sieh mich nicht so an
Bleib im Hellen sitzen
Da, wo ich dich sehen kann
Es begann mit meinem Fahrrad
Diesem elend falschen Stück
Ich trat in die Pedale
Und mein Fahrrad trat zurück
Als ich dann in die Wohnung kam
Hab ich noch nichts geahnt
Doch die Fußmatten und die Schallplatten und die Krawatten
Hatten ein Attentat geplant

Und ich schlafe in der Dusche
Weil die Dusche zu mir hält
Sie ist der einzige Freund
Den ich noch habe auf der Welt
Ja, ich schlafe in der Dusche
Denn die Dusche ist normal
Diese Rebellion der Haushaltsgegenstände
Ist ziemlich brutal

Wenn Tassen in Massen
Sich einfach fallen lassen
Wenn Scheren sich wehren
Und dir den Krieg erklären
Mein Kühlschrank haßt mich sowieso
Er ist paranoid
Doch als mein Bettbezug mich beißen wollte
Wußte ich, ich brauche Dynamit

Und ich schlafe in der Dusche
Weil die Dusche zu mir hält
Sie ist der einzige Freund
Den ich noch habe auf der Welt
Ja, ich schlafe in der Dusche
Denn die Dusche ist normal
Diese Rebellion der Haushaltsgegenstände
Ist fatal

Und ich weiß, sie wolln mich kriegen
Und sie sind hinter mir her
Aber ich bin vorbereitet
Ja, ich mach es ihnen schwer
Man muß immer auf der Hut sein
Man weiß nie, was so passiert
Wenn ein durchgedrehter Haushalt
Gegen einen revoltiert
Gestern morgen flog der Toaster
Mir ganz plötzlich um die Ohrn
Ich weiß, die verdammte Küche
Hat sich gegen mich verschworn

Doch ich werde sie besiegen
Ich habe einen Plan

Und wenn es sein muß
Zünde ich die ganze Bude an

Sie sollen brennen!
Sie sollen brennen
In der Hölle!
Stirb!
Stirb, Fernseher!
Stirb!
Stirb!
Ha ha ha!

[Farin Urlaub - Am Ende der Sonne]

Noriegatabs

Ich hasse mein Sofa
Es beißt mich immerzu
Ich beiße stets zurück
So ist das Leben

[Schwarzwurz, Industrial, Anfang der 90er]

Mein Badeschwamm ist mir entkommen
Und nagt an der Tapete
Er frißt den Rest Kartoffelbrei
Von der letzten Fête

Die klaustrophobe Flurgarderobe
Hockt zitternd in der Ecke
Der Großteil meines Eßbestecks
kriecht an der Zimmerdecke

Mein Ofen will sich von mir trennen
Und läßt sich operieren
Ich bin nunmehr dazu gezwungen
Allein zu masturbieren
[...]

[Toxisches Schocksyndrom, Performance, Anfang der 90er]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 06:30

Sonntag, 22. Mai 2005

Moment

Atme den Regen, atme das Licht
In dem fallenden Silber ein nasses Gesicht
Den Blick gen Himmel, die Gedanken verlor
In den Wäldern zu wandern, in die Stille geboren
Die dennoch erfüllt ist von schwebendem Klingen
Vom Rauschen der Wipfel, von traumhaftem Singen
Von huschenden Schatten in den Ästen und Zweigen
Vom Wispern des Winds, von sprechendem Schweigen

[21.05.2005]

Geschrieben von Sil53r in Lyrikwelt um 16:34

Frühjahrssonnenbrand

Samstagmorgenspäfrühstück im Hamburger Schanzenviertel. Frühstück Komma ausgedehntes. Starker Kaffee für die Nachtschwärmer, die das schöne Wetter allmählich nach draußen lockt. Einigen von ihnen sieht und merkt man es überdeutlich an, diese Nacht war lang. Blauer Himmel, wenige Federwolken, Sonne satt. Die grüspanbedeckten Dächer des Rathauses und anderer Altbauten heben sich deutlich von diesem schon fast unmöglich anmutenden Blau ab. Die Uhren scheinen stillzustehen und dann plötzlich schneller zu laufen. Zeit für den ersten Sonnenbrand des Jahres. Note to self: I gotta shield from the sun. britzel

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 02:20

Donnerstag, 19. Mai 2005

Doppel-Null

Argh. Kaum lasse ich mich einmal zu einem längeren Artikel hinreißen, gibt es auch schon eine Panne. Weshalb der vorige Artikel doppelt in der Datenbank abgelegt wurde und gleich zwei Trackbacks generiert wurden, ist mir zur Zeit noch ein Rätsel. Ich hoffe, das war ein einmaliger Ausrutscher, und ich beobachte das jetzt.

Geschrieben von Sil53r in Blogwelt um 19:54

Dienstag, 17. Mai 2005

Blog-Elite

Vor einigen Tagen machte sich DonAlphonso ausführliche Gedanken über A-List-Blogger in Deutschland. Interessant ist dabei die unterschiedliche Wahrnehmung des Begriffs, da seine Definition zum Teil doch erheblich von der meinen abweicht. Natürlich dient die Bezeichnung der Abgrenzung und Kategorisierung, dem Aufziehen einer Schublade, wenn man so will. Daß sie aber hauptsächlich Diffamierung zum Zweck habe, läßt sich vom Umgang damit meines Erachtens nach nicht unbedingt ableiten. Es ist unbestreitbar, daß ich wenig Bezug zur etablierten Blogszene besitze und daher wenig informiert über interne Querelen, persönliche Animositäten oder den individuellen Ehrgeiz bekannterer Autoren bin. Um ehrlich zu sein, interessiert mich dergleichen auch nicht. Ich betreibe ein kleines Blog aus persönlichen Gründen und eigenem Interesse. Wenn es außer mir noch jemand liest, gut. Wenn es jemand verlinken möchte, weil es ihm oder ihr gefällt, um so besser. Die Blogs, die ich in meine Liste aufnehme, stammen mindestens zur Hälfte von Menschen, denen man eher auf der Straße oder im Supermarkt begegnen würde als auf einer Messe, einem prominenten Medienereignis oder auf einer Lesebühne.

Das wiederum führt mich zu dem, was ich unter dem Begriff A-List-Blogger verstehe. In meinen Augen sind dies, neben einigen rein Talentierten, die Autoren, die ihr Blog entweder mit professionellem Hintergrund oder zumindest professionellen Ambitionen betreiben. Es sind Journalisten, Germanisten oder anderweitig sprachlich Geschulte - oder zumindest auf dem Weg dahin Befindliche -, die versiert im Schreiben und im Umgang mit Worten sind. Entsprechend fällt die sprachliche und inhaltliche Qualität ihrer Beiträge aus. Ihre Blogs sind neben deren Hauptzweck auch Aushängeschild und Visitenkarte, die die literarische bzw. medieninteressierte Orientierung ihrer Betreiber im weitesten Sinne unterstreichen sollen.

Etablierte Blogger - A-List - haben "es geschafft". Sie besitzen einen gewissen Bekanntheitsgrad in der deutschen Blogszene, werden von den Medien wahrgenommen und von einer mittleren bis größeren Leserschaft beobachtet. Manche von ihnen sind durchaus in der Lage, den Blätterwald mit einzelnen Artikeln gehörig zum Rauschen zu bringen. Über die publizistische Qualität ihrer Texte sagt dies zunächst nicht viel aus, obwohl sie unzweifelhaft eine der Ursachen für die geschilderten Effekte ist.

Für mich galt anfangs die Prämisse, keine A-List-Blogger in meine Blogroll aufzunehmen. Ich suchte eher den Kontakt zu den "Kleinen", zur Basis. Daß dieser Anspruch nicht aufrechtzuerhalten war, lag unter anderem an folgenden zwei Gründen: Zum einen läßt sich aufgrund der Dynamik der Blogosphäre gar nicht dauerhaft festlegen, wer "klein" und wer "groß" ist, weil sich Aktivität, Beliebtheitsgrad und Frequentierung von Weblogs ständig ändern. Zum anderen bin ich selbst vor einem knappen Jahr durch zwei derjenigen, die ich durchaus als etabliert bezeichnen würde, auf das Phänomen Blogging gestoßen, durch Kristian Köhntopp und Andrea Diener. Nicht allein deshalb sehe ich heute keinen Grund mehr, mich gegen die Aufnahme stark frequentierter Blogs zu sperren. Zu keiner Zeit war mit jedoch im Umfeld der "Großen" ein diffamierender Gebrauch des Begriffs A-List-Blogger aufgefallen. Es mag aber sein, daß ich bloß ignorant war.

In einem weiteren Punkt kann ich DonAlphonso nicht zustimmen. Die völlige Absenz von Hierarchien innerhalb der Blogosphäre halte ich für eher zweifelhaft. Es wäre aller Dynamik zum Trotz die erste Gruppe oder Gruppierung, die völlig ohne Hierarchien auskommt. Der Gedanke negiert meines Erachtens nach den Einfluß einiger Blogger innerhalb und außerhalb der Szene. Die Abschwächung dieses Einflusses und die Umdeutung in Unterschiede (Hervorhebungen laut Don) äußerst sich wohl eher als Wunschdenken; diese Reduktion wäre ein Idealfall. So romantisierend der Blick auf die Blogosphäre als Graswurzelbewegung auch sein mag, er wird der Realität nicht ganz gerecht. Was nicht zwangsläufig heißt, daß man die vorhandenen, graduellen Abstufungen deshalb einer stalinistischen Säuberung unterziehen oder einer Diktatur gleichsetzen müßte. Wie bei jeder Kategorie hängt die Bedeutung ihrer Bezeichnung massiv von der Intention dessen ab, der sie anwendet. Für mich selbst ist der Begriff A-List-Blogger daher nach wie vor nicht negativ belegt.

Geschrieben von Sil53r in Blogwelt um 22:00

Schatten

Ich setze an zum Sprung, laß meinen Schatten hinter mir
werde zornig wie ein Stier, bring meine Meinung zu Papier
Keine Kompromisse mehr, denn ich bin der, der eure Spielregeln bricht und sag es euch ins Gesicht
Mein Kanal ist randvoll, paßt auf, daß der Damm nicht bricht

Auf eurer Seite steh ich nicht und sehe es als meine Pflicht
nicht wie ein kleiner Spießwicht auf der Schicht
zu funktionieren, sondern zu schockieren, um euch zu animieren
Rüttelt euch wach, es wird nichts mehr verpennt
Der Kampf geht weiter, solange, bis ihr endlich erkennt
daß wir Schritt für Schritt dem Abgrund näher sind
blind im Labyrinth uns die Zeit durch die Finger rinnt
Zeit heilt alle Wunden, für die Narben gibt es Make-Up
also macht man schlapp und stumpft ab
Man wird müde aufzustehn, weil wir es so schon immer hatten
Doch ich scheiß auf euch Heuchler
und spring über meinen SchattenIch springe, springe über meinen Schatten
Ich springe, springe über meinen Schatten
Ich spring über meinen Schatten, du hältst mich nicht zurück
weil ich Stück für Stück euer falsches Glück zerdrück
Springt, springt, springt über euren Schatten
Ja, springt, springt, springt über euren Schatten
Springt über euren Schatten, nur zusammen sind wir stark
Wacht auf, kommt drauf, vereinigt hält uns keiner auf!

Ich will fliegen wie ein Vogel, gegen den Wind
Ich will schreien, bis ihr mich hört, wie ein böses Kind
Ich hab es satt, mit anzusehn, was ihr da oben macht
Lügen verleihen euch die Macht
Asche zu Asche, eure Traumrealität
Staub zu Staub, wird vom Winde verweht
Freiheit... Freiheit... Freiheit!

Ich sehe den Galgen, den Strick, die Schlinge, unsere Zukunft wartet auf die Exekution
Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom
Kein zurück mehr, der Beginn vom Ende
Blutverschmierte Hände schlagen gegen unüberwindbare Wände
aus Ignoranz, Intoleranz und Heuchelei gebaut
Ich werde mich nicht mehr beugen, hab euch viel zu lang blind vertraut
auf euch gebaut, doch jetzt hab ich euch durchschaut
und schlag zurück... k.o., knock out!
Wenn du denkst, du denkst, dann denkst du nur, du denkst
doch in Wirklichkeit weißt du schon längst
daß du deine Zukunft selber hängst
Immer geradeaus, du denkst nur nach vorn
Scheuklappen wurden angeschraubt, du hast dir niemals zugetraut
dich umzusehen, zu verstehen, daß da noch was anderes ist
Du nimmst das Leben wie es ist, glaubst jeden Mist, bist Optimist
Dein Leben ist ein ruhiger Fluß, Tag für Tag der gleiche Trott
Schritt für Schritt führst du dich selbst zum Schafott

Ich springe, ich springe über meinen Schatten
Ich springe, ich springe über meinen Schatten
Ich spring über meinen Schatten, all die Lügen hab ich satt
Alles läuft glatt, wenn man ein Alibi hat
Spring, spring, spring über deinen Schatten
Ja, spring, spring, spring über deinen Schatten
Spring über deinen Schatten, mach dir nichts vor
Wahrheit kommt dem Haß zuvor, also hab ein offenes Ohr

Wer... hat an der Uhr gedreht, ist es wirklich schon zu spät?
Wer weiß heut noch, woher der Wind weht?
Wer... hat die Kraft, mir beizustehen, barfuß über Scherben zu gehn
mich zu verstehen und nicht zu übersehen?
Wer... beißt sich in sein eigenes Fleisch und hat Blut geleck
sich mit dem Haß-Virus angesteckt?

Wer... traut sich noch aus seinem Loch und greift ein
oder wer klatscht Beifall bei dem nächsten Naziüberfall?
Wer... denkt noch darüber nach was in Bosnien passiert
wer hat die Tagesschau blind konsumiert?
Wer... geht vorbei und denkt sich nichts dabei
wenn ein Penner in der Gosse liegt und der Tod über das Leben siegt?
Wer... ist die Marionette und wer hat die Fäden in der Hand
wer hat Mut zum Widerstand?
Fragen über Fragen, ich muss eure schweren Steine tragen
ohne euch zu hassen, werde ich meinen Schatten hinterlassen

Ich springe, ich springe über meinen Schatten
Ich springe, ich springe über meinen Schatten
Ich spring über meinen Schatten und dann gleich nochmal
denn mir ist nichts egal, komm spring, du hast die Wahl
Springt, springt, springt über euren Schatten
Ja, springt, springt, springt über euren Schatten
Springt über euren Schatten, Freiheit ist, was zählt
und ihr seit alle dazu auserwählt!

[Such A Surge - 10 Jahre]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 13:15

Montag, 16. Mai 2005

Es ist Sommerzeit!

Dieser Sommer wird ganz wunderbar, habe ich gerade beschlossen. :)

Geschrieben von Sil53r in Innenwelt um 23:48

In this world

a slit slit throat and a honey coloured flower danced together on the broken glass. the broken glass, the sacred glass it's my eye-glass so that i can see far. so that i can love you from afar.

[Cindytalk - In this world]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 14:10

Sonntag, 15. Mai 2005

Salonfähige Unterschicht

Es war vielleicht kein außerordentlicher Zufall, daß ich ausgerechnet beim gestrigen Besuch des Waschsalons Zeuge einer deutlichen Demonstration des Hühthosen-Phänomens wurde. Die rotierenden Trommeln der beiden Maschinen schräg rechts von mir halb im Blickfeld, Mobiltelefon nebst Café con cacao in Reichweite und ein Buch auf den Knien pries ich mich eben glücklich, einen günstigen Zeitrahmen gewählt zu haben, als prompt die Salontür aufgerissen wurde. Hinein stürmte eine der typischen Großfamilien, die sommers so gern die Straßen der nahegelegenen Altstadt bevölkern, gefolgt von einem yuppiesken Quartett in Begleitung riesiger Schrankkoffer und mehrerer Pärchen, die Wäschekörbe zwischen sich trugen. Im Nu füllte sich der nicht eben kleine Raum mit dem Geschnatter der Neuankömmlinge und in hochgebirgsfähiger Lautstärke - d. h., von Gipfel zu Gipfel - geführten Fetzendialogen wie "Schaatz, doste mir mal dat Waschpulva, hej!" Während die eine Gruppe in einer generalstabsmäßigen Attacke ca. 60 Prozent aller verfügbaren Maschinen belegte, stritt diskutierte die andere über die Verteilung der übrigen freien Geräte einschließlich der Wäschetrockner. Aus den Augenwinkeln konnte ich den latenten Ausbruch von Hektik bei der Waschpulverausgabestelle verfolgen. Denn in diesem Waschsalon schießt das Pulver grundsätzlich nie an der Stelle aus dem Automaten, an dem man den dafür gedachten Auffangbecher untergestellt hat. Es sei denn, man weiß, in welchem Winkel die unsichtbaren Ausgabestutzen montiert sind. Die gesamte Ladung landet ansonsten grundsätzlich daneben. (Dieses Gerät kann also nur ein Mann montiert haben.)

Nach dem Hervorzerrn des weitestgehend leergebliebenen Behälters und hektischem Schaufeln des weißen Pulvers aus dem Ausgabeschacht - meist mit den Händen, sonst hat man ja nichts dabei - können dann die Maschinen beschickt werden. Ab da wird es langweilig, weil ein Großteil der Waschsalonbesucher trotz PISA des Lesens der überall großzügig aufgehängten Bedienungsanleitungen mächtig ist. Auch wenn das Studium derselben teilweise verdächtig lange dauert. Der Rest fällt meist nach der ersten rosagefärbten Wäsche voller Säuglingskleidung der Erkenntnis anheim, daß an sämtlichen Maschinen Programmknöpfe zur Temperaturvorwahl angebracht sind.

Ich wollte mich also gerade, die ausgebrochene Kakophonie ignorierend, wieder meiner Lektüre zuwenden, als meine Aufmerksamkeit auf einen offensichtlich edlen, augenscheinlich teuren Spitzentanga etwas unterhalb meiner Augenhöhe gelenkt wurde. Sehr feiner schwarzer Stoff, ein Hauch von Nichts, sehr gut verarbeitet und durchaus sehenswert. Ein Stück, das manche Frau ganz sicher gerne in ihrer Kommode liegen hätte oder auf ihrer Haut tragen würde. Eines, das sich durchaus mühelos als angemessene Unterbekleidung qualifizieren ließe. Ich brauchte allerdings eine ganze Weile, bis mir klar wurde, was mit dem Teil nicht stimmte. Die Trägerin steckte nämlich noch darin.

Ob ich es spannend finden soll, wenn sich mir plötzlich ungefragt ein halbentblößter, fremder Hintern entgegenreckt, während ich gerade meinen Café con irgendwas an die Lippen führe, noch dazu an einem so unromantischen Ort wie einem brüllend neonhell erleuchteten Waschsalon, darüber bin ich mir noch nicht ganz einig. Es nützt auch wenig, wenn dieser Hintern - teilweise - in edle Spitze gehüllt ist. Wenn dies das erste ist, was ich von einer betreffenden Person zu Gesicht bekomme, stimmt dann meine Perspektive oder etwas mit der Kleidung meines Gegenübers nicht?

Da hockte sie also vor mir, wühlte in ihrer Tasche und stopfte deren Inhalt in eine der Maschinen. Die sich herabziehende Hühthose gewährte tiefe Einblicke bzw. Ausblicke auf ihr rückwärtiges Decolletée, das zwar durchaus als wohlgeformt zu bezeichnen, aber nur äußerst knapp bedeckt war. Bis sie sich schließlich aufrichtete und der Großteil ihrer Bekleidung wieder an die Stellen rutschte, die der Designer ursprünglich dafür vorgesehen hatte. Die Hüftjeans war leicht verschlissen und von unvorteilhaftem Schnitt, und das Darüber bestenfalls unauffällig zu nennen. Sie drehte sich um. Etwa mein Alter. Ihre Oberkleidung war eine Spur zu konservativ, um noch passend genannt werden zu können. Ein Dutzendgesicht. Ich verlor sofort jegliches Interesse und fuhr damit fort, mich demonstrativ zu langweilen.

Der Tanga verschwand dann irgendwann sang- und klanglos in dem regnerischen Nachmittag, der die Stadt in ein eintöniges Grau tauchte. Über die Frage hingegen, ob die Präsentation der Unterschicht salonfähig sei oder nicht, hat sich Mercedes weit eloquentere Gedanken gemacht. Von ihr stammt auch die kreative Erweiterung des Begriffs Decolletée, der mir die gestrige Szene vorhin spontan wieder ins Gedächtnis rief. In diesem Fall ist die Mittelschicht der Meinung, daß die Unterschicht zumindest als waschsalonfähig bezeichnet werden darf. Ob man außer den Augen neuerdings auch das verlängerte Rückgrat eines Menschen als dessen Visitenkarte betrachten sollte, darüber werde ich mir allerdings wohl noch für eine ganze Weile weiterhin den Kopf zerbrechen müssen.

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 23:57

Feel the fire

Bei indymedia gibt es unterhaltsame Bilder einer Adbusting-Aktion zu sehen, auf die ich über wirres gestoßen bin. Adbusting per se steht für kreativen Protest. Normalerweise hätte ich deshalb mindestens eines dieser Bilder zitiert, da manche von ihnen wirklich originell sind. Falls es sich dabei jedoch tatsächlich um eine Attac-Inszenierung gehandelt haben sollte, wie einer der Kommentatoren bei indymedia anmerkte, will ich dieser "Bewegung" in meinem Blog nicht mehr Platz einräumen, als für die Nennung des Namens und diese Meinungsäußerung unbedingt nötig ist. In meinen Augen ist Attac das, was Studenten zwischen den Vorlesungen an Zwergenaufständen proben, bevor sie ins bürgerliche Leben zurückkehren und eine noch konservativere Lebensweise annehmen als deren Eltern. Ergo ein Adoleszenzritual. Als spontaner Ausbruch von Originalität und Protest wären die Mindener Plakate daher bemerkenswert; als Ergebnis einer politisierten Inszenierung hinterlassen sie den schalen Beigeschmack einer Instrumentalisierung für dubiose Zwecke.

Geschrieben von Sil53r in Blogwelt um 22:57

Grocery Store Wars

George Lucas ist ein Fake. Alles Lüge! Die Star-Wars-Saga ist bloß abgekupfert! Seht hier das Original. (Englischkenntnisse von Vorteil.) Die Tonspur verläuft beim Flash-Film nicht synchron, in den Downloadversionen ist davon jedoch nichts zu bemerken. Im Zweifelsfall also lieber eine der Versionen herunterladen, um in den vollen Genuß zu kommen. Als gelernter Einzelhandelskaufmann im ersten Beruf kann ich mich mit dieser Fassung natürlich besonders gut identifizieren. Rule the Supermarket: Besondere Sympathieträger sind Chewbroccoli und Yoghurt. May the Farm be with you!

Geschrieben von Sil53r in Filmwelt um 19:37

Unmutmacher-Kampagne

Unter dem Motto "Ihr, nicht ich!" startete der Spreeblogger vor kurzem eine Unmutmacher-Kampagne, die sich gegen zwei der jüngsten und großangelegten Werbemaßnahmen von Bundesregierung und Industrie richtet. Deren geplanter Etat umfaßt zusammengenommen rund 50 Millionen Euro. Zur Verdeutlichung: Von dieser Summe, die in überwiegender Mehrheit Werbeaktionen finanzieren wird, könnten zwischen 1.000 und 2.000 Menschen meiner Gehaltsstufe für ein ganzes Jahr lang beschäftigt werden. Daß in diesem Zusammenhang das Wort "zynisch" fällt, ist daher wohl nicht weiter verwunderlich.

Geschrieben von Sil53r in Medienwelt um 15:10

Evil speaks

Dangerous lies about my life
Crawling up behind my back
Pitiful eyes looking down on me
Carefully they rip my flag
Take me to the room
Where the weak are strong
This is the place
Where I might belong
Lock me up in chains
So I can't break free
Cover up my eyes
So I can not seeWalking through the broken glass
You know that your feet will bleed
Holding all your secrets back
You know that the evil speaks

Innocent souls in dark disguise
Hiding from the grinding shame
Holding back the words
They want to hear
Searching for the one to blame
Show me where the night

Never fades to dawn
Forget the place where the dreams come from
Bring me to the edge
Of the deepest hole
Push me in the back
So I can free my soul

Take my mind into your hands
You know that I can't be read
Secrecy will speed your plans
Ignore what the evil said

[Leaetherstrip - Solitary Confinement]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 11:00

Samstag, 14. Mai 2005

Serendipity 0.8

Vorige Woche wurde das Sil53r Surf3r Blog auf Serendipity 0.8 aktualisiert. Da es kein Datenbank-Update von der Version 0.7.1 auf die 0.8 gibt (wie zeitgleich mit mir auch einige andere Nutzer bemerkt haben), waren einige händische Anpassungen notwendig. Sie stellten aber kein Problem dar. Die neue Version unterstützt nun Smarty-Templates und bietet, wie vom S9y-Team gewohnt, eine Menge neuer Funktionalitäten und jede Menge Verbesserungen. Im Zuge des Updates verschwand das alte, nur geringfügig angepaßte Default-Template und wurde durch eines der im Paket befindlichen ersetzt (blue, falls es jemanden interessiert). Auch hier wurden allerdings kleinere Anpassungen vorgenommen. Es wird mir zum Beispiel ewig ein Rätsel bleiben, weshalb so viele Leute in ihren Templates dashed oder dotted lines verwenden. Gestrichelte oder gepunktete Linien als Flächenbegrenzer wirken in meinen Augen unruhig und sehen eher nach einem Entwurf aus als nach einem vollständigen Layout, weshalb ich sie unästhetisch finde.

Im Template blue habe ich daher sämtliche dashed lines durch solid lines ersetzt und die untere blaue Fußlinie im rechten sowie im - nicht verwendeten - linken Seitenstreifen entfernt, da diese doch sehr nach einer unvollständig gezeichneten Box aussah. Der Abstand des Inhalts zur linken Begrenzungslinie wurde auf 10 Pixel reduziert. Die Zeichensätze im Artikelbereich waren allesamt viel zu groß, weshalb sie jeweils um eine Einheit reduziert wurden. Die Leerzeile zwischen "Artikel vollständig lesen" und der Artikel-Fußzeile fiel weg, ebenso die zweite Leerzeile bei den Kommentaren in der Seitenleiste. Deren Abstand war vorher zu hoch. Die Übersetzung der Lösch- und Antwort-URLs bei Kommentaren fehlte in der deutschen Sprachdatei, daher habe ich sie dort ergänzt.

Im Seitentitel war der Abstand des Blognamens zum oberen Rand mit fünf Pixeln arg knapp bemessen. Dieser Wert ist nun doppelt so hoch. Außerdem kamen das Logo als Hintergrundgrafik und die wechselnden Werbebanner in der rechten oberen Ecke hinzu. Das Logo bestand zuerst aus einem von einem Scan automatisch freigestelltem Motiv, dessen Hintergrund an die Farbe der Titelzeile angepaßt wurde. Bei näherer Betrachtung wies es jedoch unschöne, häßlich wirkende, helle Ränder auf. Sie rührten daher, daß der Hintergrund des Bildes ursprünglich einmal weiß gewesen war. Deshalb habe ich mir die Mühe gemacht, es noch einmal händisch freizustellen. Das Ergebnis ist jetzt optisch überzeugender, wie ich finde. Im Zuge dessen wurde auch das alte favicon.ico durch dasselbe Motiv ersetzt. Hier blieb der Hintergrund jedoch hell.

Neu sind natürlich auch die Nachrichten-Brennpunkte und die "Besuchte Länder"-Grafik. Der Export von Blogartikeln als PDF ist aktiviert. Das Impressum wird nun als statische Seite im Artikel-Layout angezeigt und der Kalender wurde durch die Nachrichtenarchive ersetzt. Ohnehin hätten der Hintergrund der Richtungspfeile angepaßt werden müssen, und die Kalendardarstellung verbreiterte die Seitenleiste erheblich, was mir mißfiel. Zuguterletzt habe ich das ICQ-Plugin erweitert; es ist jetzt als reguläres Plugin über das Administrationsmenü konfigurierbar. Die eigentliche Funktionalität muß zwar noch überarbeitet werden, aber es ist dennoch bereits eine Verbesserung, die zur bequemeren Verwaltung beiträgt.

Geschrieben von Sil53r in Blogwelt um 22:54

Mittwoch, 11. Mai 2005

Mailkompressor

Soeben ist hier der ultimative Mailkompressor entwickelt worden. Dieses unglaubliche Tool spart Bandbreite, Übertragungszeit, Aufwand, Kosten und Energie. Es ist klein, effizient, leicht wartbar, modular weiterzuentwickeln, intuitiv verständlich und äußerst nutzerfreundlich. Jedenfalls für bestimmte Nutzer. Und für bestimmte Empfänger. Oder Empfängerinnen?

```
luser@host:~$ ls -l mail.txt
-rw-r--r-- 1 luser luser 39601 2005-05-11 06:38 mail.txt
luser@host:~$ sed -ne 's/.*/;$a\Ich liebe Dich!' mail.txt
Ich liebe Dich!
luser@host:~$
```

Na bitte. Geht doch!

Geschrieben von Sil53r in Computerwelt um 06:53

Dienstag, 10. Mai 2005

Unter Wasser

Komm, laß dich von mir entführen,
in meinen Traum von letzter Nacht.
Gib mir die Hand, ich muß dich spüren,
fast wär ich nicht mehr aufgewacht. Es war so klar,
ein Traum und doch wahr.

In meinem Traum steh ich am Meer,
mit dem Gefühl, als ob es gleich zuende wär.
Ich seh mich um, ich bin allein.
Ich nehme Anlauf, und dann springe ich hinein.

Als hätt es nur auf mich gewartet,
als ob das Meer ein Raubtier wär.
Ich hab's gesehen -
grausam und doch schön.

In meinem Traum steh ich am Meer,
mit dem Gefühl, als ob es gleich zuende wär.
Ich seh mich um, ich bin allein.
Ich nehme Anlauf, und dann springe ich hinein
und gehe unter wie ein Stein,
doch unter Wasser kann man nicht schrein...

Ich wollte jeden Tag so leben, als ob's der letzte wär,
die Welt aus ihren Angeln heben - jetzt ertrinke ich im Meer.
Ich kämpfte wie ein kleiner Junge, und dann habe ich gelacht,
Wasser füllte meine Lunge, davon bin ich schließlich aufgewacht.

In meinem Traum steh ich am Meer,
mit dem Gefühl, als ob es gleich zuende wär.
Ich seh mich um, ich bin allein.
Ich nehme Abschied, und dann springe ich hinein.

Zum letzten Mal seh ich das Meer.
Es sieht so aus, als ob es nie zu Ende wär.
Das Meer ist tief, das Meer ist groß,
und der Himmel ist für immer wolkenlos.

[Farin Urlaub - Am Ende der Sonne]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 06:30

Sternzeichen der besonderen Art

Für Körperbemalung als Kunstform hatte ich schon immer etwas übrig. Der Entstehungsprozeß eines so vergänglichen Werkes bedeutet nach meiner Ansicht gelebte Kunst. Es ist ein Happening, wenn man so will. Neben dem Zweig künstlerischer Aktfotografie, der den menschlichen Körper als Landschaft betrachtet, welche es abzubilden gilt, sind Körperbilder immer wieder beeindruckende Zeugnisse dessen, wie leicht sich das menschliche Auge doch täuschen läßt. In diesem Fall entstammt das gezeigte Bild einer Serie von Aufnahmen, die sämtliche Sternzeichen wiedergeben. Meine persönlichen Favoriten darin sind Skorpion, Krebs und Steinbock, in dieser Reihenfolge. Leider hat sich ausgerechnet in die Beschriftung meines eigenen Zeichens ein Tippfehler verirrt. Oder war die Bezeichnung als "Pieces" (Stücke) anstelle von "Pisces" (Fische) etwa eine freudsche Fehlleistung?

Geschrieben von Sil53r in Bilderwelt um 00:16

Montag, 9. Mai 2005

Abteilung Bodenlosniveau, die II.

Man sollte unbedingt effiziente Kernkompetenzen implementieren, um den Wissenstransfer der prozessorischen Marktbewegungen zu berücksichtigen und den positiven Wertschöpfungsansatz der funktionalen Herausforderungen zu intensivieren. Im Anschluß daran läßt sich der Mehrwert der antizyklischen Tendenzen unzweifelhaft leicht durch Diversifikation der aktuellen Verbesserungspotentiale realisieren. Zuvor sei an dieser Stelle jedoch noch einmal ausnahmsweise auf den hartnäckigen Bodensatz verwiesen, mit dem man sich unweigerlich konfrontiert sieht, wenn man nur lange genug in den Untiefen des Zwischennetzes herumstochert. So mögen manche beispielsweise den dreifachen Hacker-Angriff auf einen online befindlichen Rechner namens localhorst für einen königlichen Scherz gehalten haben, der in einigen Weblogs auch mächtig viel Staub aufgewirbelt zu haben scheint. Anderen ringt er lediglich noch ein müdes Lächeln ab, weil er als Witz so altbacken und dröge daherkommt, wie die damit beworbene Crackerpackung bereits vermuten läßt. Ein Haufen Adoleszenter entdeckt die partielle Validität der Einsteinschen Relativitätstheorie, welche vor den Monitoren in der Erkenntnis kulminiert, daß zwei Dinge unendlich sind: das Universum und die menschliche Dummheit. Nur war sich der berühmten Physiker und Mathematiker beim Universum nie ganz sicher.

An einem Morgen wie diesem brummen die schnellen Rückenknochen-Umschalter der Zwischennetz-Knotenpunkte vor geschäftiger Betriebsamkeit und schieben derart viele Stücke und Bissen durch die Faserkanäle, daß manche asymmetrische, digitale Bestellerlinie ihre Aufknüpfung abzukündigen droht. Einige der Teilnehmer dieses Forumsfadens hier scheinen allerdings eher an einer Verstopfung gänzlich anderer Art zu laborieren, an deren Zustandekommen langdauernde, heftige Lachkrämpfe nicht ganz unbeteiligt gewesen sein mögen. Nicht nur dort sind offenbar hierarchieübergreifende Synergien am Werke, die den Paradigmenwechsel der outsourcing-orientierten Lösungsansätze fokussieren. Schönen Tag noch.

Geschrieben von Sil53r um 10:30

Freitag, 6. Mai 2005

Keine Parties ohne Smarties

Alter Schwede! Das haut doch glatt den stärksten Friseur aus den Locken. Diese Jungs dürfen garantiert auf keiner Fête fehlen! Ich will sie alle. Ha! Das bringt Stimmung in die Bude und kurbelt den Bierkonsum an. Und hellblaue Söckchen zum orangenen Strampler kommen sicher gut zur nächsten Rheinkultur. Retro-fit, ey. Laßt es krachen!

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 19:01

Donnerstag, 5. Mai 2005

Dead man's party

I'm all dressed up with nowhere to go
Walkin' with a dead man over my shoulder
Waiting for an invitation to arrive
Goin' to a party where no one's still alive I was struck by lightning
Walkin' down the street
I was hit by something last night in my sleep
It's a dead man's party
Who could ask for more
Everybody's comin', leave your body at the door
Leave your body and soul at the door...
(Don't run away, it's only me)

All dressed up with nowhere to go
Walkin' with a dead man
Waitin' for an invitation to arrive
With a dead man... dead man...

Got my best suit and my tie
Shiny silver dollar on either eye
I hear the chauffeur comin' to the door
Says there's room for maybe just one more...

Don't run away, it's only me
Don't be afraid of what you can't see
Don't run away, it's only me...

[Oingo Boingo - Dead man's party]

Geschrieben von Sil53r in Musikwelt um 22:00

Einer von zweien

In meinem Gedächtnis wohnst du
Mein Leib ist dein Haus
Mir aus den Augen siehst du den Frühling
Noch immer die rote Kastanie. Auf dem Fluß jedes Tages
Kommst du geschwommen
Steigst mit jeder Sonne
Mir über den Hügel.
Hände hab ich
Zehn Finger und flinke Füße
Näher kommst du
Ich fasse dich nicht.

Ihr sollt in mir sehen
Einen von zweien
Und hinter meinen Worten
Unruhig horchen
Auf die andere Stimme.

Ihr sollt sehen wie meine Wunde
Zu glühen beginnt
Wenn die Welle kommt
Der Muschelgeruch der Häfen

Wenn im Buchenwald unsichtbar
Maisingen die Vögel.

[Marie Luise Kaschnitz]

Geschrieben von Sil53r in Lyrikwelt um 15:00

Mittwoch, 4. Mai 2005

Ein Liebeslied

Komm zu mir in der Nacht - wir schlafen engverschlungen.
Müde bin ich sehr, vom Wachen einsam.
Ein fremder Vogel hat in dunkler Frühe schon gesungen,
Als noch mein Traum mit sich und mir gerungen. Es öffnen Blumen sich vor allen Quellen
Und färben sich mit deiner Augen Immortellen...

Komm zu mir in der Nacht auf Siebensternenschuhen
Und Liebe eingehüllt spät in mein Zelt.
Es steigen Monde aus verstaubten Himmelstruhen.

Wir wollen wie zwei seltene Tiere liebesruhen
Im hohen Rohre hinter dieser Welt.

[Else Lasker-Schüler]

Geschrieben von Sil53r in Lyrikwelt um 23:45

Schwachsinn aus der Medienwelt

Eine Boulevard-Illustrierte, deren Schlagzeilen online flüchtig überflogen werden und deren Druckausgabe ich ansonsten höchstens auf dem Abort lese (was vermutlich stark vom Wortklang ihres Namens beeinflusst wird), läßt einen Artikel mit dem folgenden Satz beginnen: "Die momentan schwangere Anke Engelke hat einen Schlusstrich unter ihre Ehe gezogen." Moment mal. Momentan schwanger? Geht das jetzt schon zwischen Morgenkonferenz und Nachmittagsmeeting? Kann ich das auch haben? Machen die das etwa öfter, dieses schwängern? - Kaum hat man einmal Mittagspause, wird ein massiver Angriff auf den von Telefon, SMS und Mailen sowieso bereits schon stark gesenkten IQ ausgeführt. Demnächste Begriffsnekrose aus einer Nachrichtenredaktion ihrer Wahl: vorübergehend tot.

Geschrieben von Sil53r in Medienwelt um 13:07

Mittags

Mittags, bei
Sekundengeflirr,
im Rundgräberschatten, in meinen
gekammerten Schmerz
- mit dir, Herbeigeschwiegene, lebst ich

zwei Tage in Rom
von Ocker und Rot -
kommst du, ich liege schon da,
hell durch die Türen geglitten, waagrecht:-

es werden die Arme sichtbar, die dich umschlingen, nur sie.
Soviel Geheimnis bot ich noch auf, trotz allem.

[Paul Celan]

Geschrieben von Sil53r in Lyrikwelt um 13:00

Das Grauen

Ich sah mich durch verlaßne Räume gehn.
Die Sterne tanzten irr auf blauem Grunde,
Und auf den Feldern heulten laut die Hunde,

Und in den Wipfeln wühlte wild der Föhn. Doch plötzlich: Stille! Dumpfe Fieberglut
Läßt giftige Blumen blühen aus meinem Munde,
Aus dem Geäst fällt wie aus einer Wunde
Blaß schimmernd Tau, und fällt, und fällt wie Blut.

Aus eines Spiegels trügerischer Leere
Hebt langsam sich, und wie ins Ungefähre
Aus Graun und Finsternis ein Antlitz: Kain!

Sehr leise rauscht die samtene Portiere,
Durchs Fenster schaut der Mond gleichwie ins Leere,
Da bin mit meinem Mörder ich allein.

[Georg Trakl]

Geschrieben von Sil53r in Lyrikwelt um 10:00